

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 22.

Dienstag, 20. Februar 1912

51. Jahrgang.

Echt österreichisch.

Wie wir einer Mitteilung des Bundes österr. Industrieller entnehmen, sind der Bundesleitung in der letzten Zeit zahlreiche Klagen über Vorgänge, welche mit dem Verhandlungsverfahren der Personaleinkommensteuer im Zusammenhange stehen, zugekommen. So wurde u. a. von Seite einer Mitgliedsfirma mitgeteilt, daß ein Abgesandter der Steuerbehörde sich den Arbeitern ihres Establishments in den Arbeitspausen außerhalb des Betriebes genähert und nach Verabreichung von Zigarren und Zigaretten dieselben über die Verhältnisse und Vorgänge im Betriebe befragt, insbesondere Angaben über Umsatzfiguren, Einrichtungen des Betriebes und Produktionskosten zu erlangen suchte. Abgesehen davon, daß ein derartiges Spionagesystem gewiß nicht geeignet ist, das Einvernehmen zwischen Finanzbehörde und Unternehmen zu fördern, dessen Erzielung gerade im Interesse eines guten Veranlagungsverfahrens dringend wünschenswert wäre, ist es wohl selbstverständlich, daß Arbeiter kaum in der Lage sind, über Umsatzfiguren und Produktionskosten irgendwelche zuverlässige Angaben zu machen, andererseits kann über Betriebseinrichtungen aber die Steuerbehörde auch auf anderem Wege zuverlässige Informationen erlangen.

Es ist Pflicht der Publizistik, diese Art der Pflege von Erhebungen zur Kenntnis der Öffentlichkeit zu bringen und an den Pranger zu stellen. Die in den Personaleinkommensteuerkommissionen sitzenden Vertreter der Personaleinkommensteuerpflichtigen müssen denn doch darüber orientiert sein, in welcher Weise das Material für oßfällige Bemängelungen der Befennnisse gesammelt wird. Sie müssen daher in jedem einzelnen Falle darauf dringen, daß die Vertreter der Steuerbehörde in den Personaleinkommensteuer-Kommissionen ihnen mitteilen, auf Grund welcher Erhebungen sie zu

den Bemängelungen der Personaleinkommensteuer-Befennnisse gelangt sind, damit die Vertreter der Steuerfaktanten über den Wert dieser Erhebungen sich ein Urteil bilden können.

Noch merkwürdiger ist der Vorgang, der in einem anderen Falle beobachtet wurde. Da zog man zur Begutachtung einer Personaleinkommensteuer-Fassion den Konkurrenten des Faktanten heran. Es ist vielleicht begreiflich, wenn man sich über die Einkommensverhältnisse einer Firma in allgemeiner Form bei Konkurrenten informiert, wenn auch dieser Vorgang an und für sich schon nicht ganz unbedenklich ist; daß aber der Konkurrentfirma der ganze Inhalt des Befennnisses zur Kenntnis gebracht wird, aus welchem die Umsatzfiguren, die verschiedenen Produktionsgattungen, die maschinellen Einrichtungen, die Zahl der in jedem einzelnen Zweig verwendeten Arbeiter ersichtlich ist, muß geradezu als ungeheuerlich bezeichnet werden. Einem Konkurrenten werden von Seite der Steuerbehörde Daten mitgeteilt, welche der Faktant nur im Vertrauen auf die durch das Gesetz gewährleistete Diskretion den Steuerbehörden zur Kenntnis gebracht hat! Dieser letzte Vorgang erscheint aus diesem Grunde schon geradezu als eine Verletzung des Gesetzes.

Schon einmal hatte die Bundesleitung Veranlassung, über einen derartigen Vorgang Beschwerde zu führen. Dies hat offenbar nicht genügt, denn es scheinen allgemeine Weisungen an die Steuerbehörde, welche die Preisgebung derartiger Betriebs- und Geschäfts-Geheimnisse an die Konkurrenten verhindert hätten, nicht ergangen zu sein. Die Bundesleitung wird daher gut daran tun, Veranlassung zu nehmen, industriefreundliche Abgeordnete über diese Vorgänge zu informieren, damit dieselben im Parlamente in entsprechender Weise zu Sprache gebracht werden. Es wäre doch interessant zu erfahren, ob dem Herrn Finanzminister dieses unmoralische und

forrumptierende Vorgehen und die echt österreichische Spitzelzucherei bekannt ist und ob er sie gutzuheißen vermag. Das sollte man anderswo, z. B. in England, versuchen!

Politische Umschau.

Die Reichsratsersatzwahl in Villach.

Wie der Grazer sozialdemokratische Arbeiterwille mitteilt, wurde auf einer am 11. Februar in Villach abgehaltenen sozialdemokratischen Wahlbezirkskonferenz als Kandidat für das durch den Tod des Reichsratsabgeordneten Riefe erledigte Mandat einstimmig Florian Gröger, Redakteur und Krankenlassenbeamter in Klagenfurt, aufgestellt.

Graf Lehrenthal †.

Am 17. Februar um dreiviertel 10 Uhr abends ist der Minister des Auseren, Graf Lehrenthal, seinem Leiden erlegen. Mit seinem Namen wird die Erinnerung an die Aneignung Bosniens und der Herzegowina für immer verknüpft sein.

Der Kaiser hat den ehemaligen Botschafter in Petersburg, Grafen Leopold Berchtold zum Minister des Auseren ernannt. Graf Leopold Berchtold zählte zu den allerintimsten Freunden des Grafen Lehrenthal. Durch seine Berufung wird dokumentiert, daß die Politik des Grafen Lehrenthal fortgesetzt werden soll. Graf Berchtold ist am 18. April 1863 geboren. Er ist mit einer Gräfin Coroly, der Tochter des einstigen Botschafters in London, vermählt. Der überaus glücklichen Ehe entsprossen zwei Söhne, von denen der ältere die österreichische, der zweite die ungarische Staatsbürgerschaft genießt. Ihre Erziehung erfolgte demgemäß deutsch, bzw. ungarisch. Graf Berchtold, der in seinem Palais in Wien wohnt, ist Besitzer großer Herrschaften in Mähren, die er nach seinem Vater, dem einstigen Reichsratsabgeordneten Grafen Sigmund Berchtold

Ihre Schuld.

Roman von Heaton Hill. — Deutsch von Ludwig Wechsler.
12 Nachdruck verboten.

Nur innerhalb dieses Hauses konnte sie von der ihm und den Seinigen drohenden Gefahr Kenntnis erhalten haben.

„Es muß unbedingt Roger Daubeny sein, der hinter Mitrovs Schützen her ist“, murmelte Leonard, als er sich der Mühle näherte. „Und das teure Mädchen hat das entdeckt. Dies erklärt auch ihre Zurückhaltung. Blut ist dicker als Wasser und aus Rücksicht auf ihre Blutsverwandten will sie sich nicht deutlicher ausdrücken, trotzdem sie im Herzen auf unserer Seite ist.“

Sein Gest verfolgte die eingeschlagene Richtung noch weiter und im Moment, als der junge Mann den Eingang zur Mühle erreicht hatte, kam es wie eine plötzliche Erleuchtung über ihn.

„Großer Gott!“ rief er halblaut aus. „Dies muß Inman Daubeny in jener Nacht hierher gebracht haben, er wollte es sich jedenfalls zu nutze machen, daß der Großvater sein Gedächtnis zurückhalten. O, Lesbia, Lesbia!“

Am Nachmittag des folgenden Tages langte Leonard in Hull an. Seine Reise war ohne jeden Zwischenfall verlaufen und trotz seiner eifrigen Wachsamkeit hatte er weit und breit keinen grünen Augenschirm entdecken können.

Vor allen Dingen mietete er sich ein Zimmer für die Nacht in einem kleinen Gasthof unweit vom Bahnhofe, worauf er sich ungefümt in die städt. Bibliothek begab, um die früheren Jahrgänge des Adressbuches nachzuschlagen. Als Resultat seiner Bemühungen hatte er die Entdeckung zu verzeichnen, daß der Name Blensinkop u. Co., die die letzten bekannten Eigentümer des „Caber Idris“ waren, zum letzten Male im Jahrgang 1896 verzeichnet war. Alfred Blensinkop, ein Schweinefleischhändler aus der Mittelstraße war der einzige Inhaber dieses Namens unter den Gewerbetreibenden und es bestand wenig Aussicht, daß er mit dem Rhederberuf irgendwelche Beziehungen unterhalten haben sollte.

Nun wendete sich Leonard den Privatadressen zu und da fand er den Namen auch nur ein einzigesmal, als den einer Frau Blensinkop, die Almadiva Road Nr. 405 wohnte. Möglicherweise war diese Dame mit einem Mitgliede der erloschenen Firma verwandt und ohne Zögern gln er dieser bescheidenen Spur nach.

Eine Fahrt mit der Pferdebahn durch die Vorstädte der geschäftigen Hafenstadt brachte ihn in die Almadiva Road, deren bescheiden aussehende Häuser nur von kleinen Beamten und niedrigeren Angestellten der Handelsmarine bemohnt zu sein schienen.

Nr. 405 schien noch ärmlischer und vernachlässigter zu sein, wie die Nachbarhäuser und dieser Eindruck wurde noch verschärft durch das unordent-

liche Aussehen des Dienstmädchens, das auf Leonard's Poehen die Tür öffnete.

„Können Sie mir vielleicht sagen, ob Frau Blensinkop, die hier wohnt, eine Verwandte des Herrn Blensinkop ist, der vor Jahren eine Rhederei unter der Firma Blensinkop u. Co. betrieb?“ fragte er. „Ich bitte Sie, Ihre Herrin zu befragen, denn wenn meine Vermutung nicht zutrifft, so will ich die Dame überhaupt nicht belästigen.“

Er hatte seine Worte kaum beendet, als eine schlaufende, fette Stimme aus dem Hintergrunde ertönte: „Treten Sie näher, junger Mann. Freilich bin ich die Witwe Georg Blensinkops, dieses alten Spitzbuben.“

Einigermaßen erstaunt, tat Leonard, wie ihm geheißen und als er in das kleine muffige Empfangszimmer trat, wurde sein Staunen durch den sich ihm bietenden Anblick gesteigert: eine Dame von starkem Umfang, die wenigstens ihre hundert Kilowog, nahm in halb liegender, halb sitzender Stellung ein Sopha ein, das quer vor ein Fenster gerückt war, hinter dessen dichtem Spitzenvorhang sie offenbar das Kommen des Gastes beobachtet hatte. Im übrigen bedeckte ein hochroter Shawl ihr Haar, der einem Rahmen gleich das fahle, aufgedunsene Gesicht umgab.

„Ich denke Sie sind der Steuereinheber oder ein neuer Inkassant der Gesellschaft“, eröffnete die umfangreiche Lady das Feuer. „Haben Sie aber nur mit Georg zu tun, so werden Sie wohl un-

übernahm, und eines Teiles der ausgedehnten Güter seines Vaters in Ungarn. Der eigentliche Sitz der gräflichen Familie ist das Schloß Buchlowitz in Mähren, woselbst seinerzeit die historische Begegnung mit dem russischen Minister des Äußeren, Iswolski, stattfand.

Tschechoslawischer Eisenbahnerverband.

In der Prager Produktenbörse fand vorgestern in Anwesenheit von 76 Delegierten, welche 4000 organisierte Eisenbahner vertraten, die konstituierende Versammlung des Kongresses des tschechoslawischen Verbandes der Eisenbahner statt. Es wurde beschlossen, eine von den zentralistischen Eisenbahner-Organisationen unabhängige tschechoslawische Organisation zu schaffen. In einer einstimmig angenommenen Resolution wird erklärt, daß der neugegründete Verband gewillt ist, in sozialer Beziehung gemeinsam mit den deutschen Organisationen, jedoch nur auf Grund der vollkommenen „Gleichberechtigung“ vorzugehen.

Eigenberichte.

Zellnitz, 18. Februar. (Landbriefträgerdienst.) Mit 20. Februar wird beim Postamt in Zellnitz der Landbriefträgerdienst für die Orte Gersdorf, Oberwalz, Johannesberg, Feistritz, Wildhaus, Feistritzgraben, Unterwalz, Slemen, Treuenegg und Slemen im Gebirge eingeführt und aus diesem Anlaß bei vulgo Sturm in Oberwalz, bei vulgo Kure in Johannesberg, beim Gasthaus Feldbacher in Wildhaus, bei Valentin Jursche in Feistritzgraben und bei Hoinig in Oberwalz je ein Briefkasten aufgestellt.

Tüchern, 17. Februar. (Ehrenbürgerernennung.) Die Gemeindevvertretung von Tüchern hat in der Sitzung vom 13. Februar den zum Regierungskommissär bestellten Statthaltersekretär Herrn Dr. Rudolf Breschlar in Gll in dankbarer Würdigung seiner Verdienste um die Wohlfahrt des Bezirkes und der warmen Fürsorge für die Interessen der Gemeinde Tüchern zum Ehrenbürger ernannt.

Oberhaag, 18. Februar. (Todesfall.) Gestern fand in Arnfels das Begräbnis der im 35. Lebensjahre verstorbenen Gasthofbesitzerin Witt Kolzar statt.

Windischgraz, 17. Februar. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Die erste diesjährige Vollversammlung der hiesigen landwirtschaftlichen Filiale findet am Sonntag den 25. d. um 9 Uhr vormittags im Saale der Bezirksvertretung statt. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft wird erwartet.

Windischgraz, 17. Februar. (Frauenortsgruppe des Deutschen Schulvereins.) Die hiesige Frauenortsgruppe des Deutschen Schulvereins veranstaltet am 3. März einen bunten Abend mit außerordentlich reicher Vortragsordnung. Hierbei gelangt nebst musikalischen, gesanglichen und humoristischen Vorträgen auch das Volksstück „Mura Räuscherl“ von Karl Morre zur Aufführung.

verichteter Sache abziehen müssen, denn er hat nichts hinterlassen, der abscheuliche Mensch“.

In dem breiten, fleischigen Gesicht zuckte es so gewaltig, daß Leonard, innerlich ergötzt, die Dame zu beruhigen trachtete. „Mein Frau Blensintop, ich habe persönlich nichts mit Ihrem verstorbenen Gatten zu tun“, sagte er. „Ich möchte bloß erfahren, was aus einem Schiff, das den Namen „Cader Idris“ führte, geworden ist. Ihr Gatte dürfte es so um 1878 von der Bostoner Firma Charruthers und Sohn gekauft haben“.

Frau Blensintop lehnte sich in ihr Kissen zurück und lachte laut auf.

„Es ist sonderbar, daß Sie sich in geschäftlichen Fragen an mich wenden“, sagte sie, als sich ihre Heiterkeit ein wenig gelegt hatte. „In dem Jahr, von dem Sie sprechen, fuhr ich in eleganter Equipage mit einem librierten Kutscher und Diener auf dem Boot und ich verlebte achtzehn glückliche Jahre, bevor dieser Töpl von Blensintop starb und so gut wie gar nichts hinterließ. Sie dürfen mir glauben, daß ich mich niemals um die Geschäfte meines Mannes kümmerte. Und nun soll ich mit hundertzwanzig Pfund das Jahr in Hull leben und auch meinen armen Jungen Alf, dem Schweineschlächter, der so gerne einen guten Tropfen trinkt, das nötige Taschengeld geben.“

„Sollten Sie aber den Namen „Cader Idris“ niemals vernommen haben?“ warf Leonard ein, der bei diesem wenig gelstvollen Geplauder seinen Ernst kaum bewahren konnte. Und mit der Uner-

Pettauer Nachrichten.

Gemeinderatsitzung. Am 14. d. fand unter dem Voritze des Bürgermeisters eine Sitzung statt. Derselbe teilte mit, daß der Anschluß an die Staatstelephonlinie vielleicht noch im Laufe des Jahres zur Fertigstellung kommt und daß dem Mädchenheime eine Subvention von 1000 K. vom Unterrichtsministerium bewilligt wurde. Eine Ortsgruppengründung des österr. Flottenvereines wird in Angriff genommen. Für den Verwaltungs-Ausschuß und den Rechtsausschuß fanden Neuwahlen statt. Gemeinderat Schramke erörterte das vom Gemeinderat seinerzeit beschlossene Verbot des Aushängens von Waren, das dahin abgeändert wurde, daß nunmehr das Aushängen innerhalb der Eingangstür gestattet wird. Dies ist umsomehr zu begrüßen, als gerade in letzter Zeit vom Stadtamte ganz unverhältnismäßig hohe Strafen in solchen Fällen verhängt wurden. Auf eine Anfrage hin mußte mitgeteilt werden, daß die Überprüfung der Arbeiten des Stadibuchhalters ein tadelloses Stimmen derselben ergab, und demselben in keiner Weise nahegetreten werden kann. Dem Pettauer Musikverein wurde eine Subvention von 1000 K. bewilligt. Die Angelegenheit der Kaffeehauskonzession wurde behufs Klarlegung der bestehenden Rechtsverhältnisse vertagt. Sodann vertrauliche Sitzung.

Der Aushilfskassenverein in Marburg.

Marburg, 20. Februar.

Der Aushilfskassenverein in Marburg hielt am 19. Februar abends im Hotel Erzherzog Johann seine 48. Hauptversammlung ab. Herr Direktor Jakob Vielberth begrüßte insbesondere die Herren Kaiserlichen Räte Dr. Malby als Vertreter der Stadtgemeinde, Karl Pfirmer als Direktor der Gemeindeparkasse und Alois Mayr als Vorstand des Kredit- und Sparvereines, ferner die Herren A. Bukwisch, Vorstand der österr.-ungar. Bankfiliale, Anton Bayer, Direktor der Filiale der Anglobank. Herr Ludloweß verlas den weitläufigen Bericht der Verbandrevision, der im denkbar günstigsten Sinne gehalten ist und u. a. erwähnt, daß weder die Mitglieder des Vorstandes, noch des Aufsichtsrates irgend welchen Kredit beim Vereine beanspruchten. Herr Direktor Vielberth trug hierauf den Rechenschaftsbericht für 1911 vor, der ein höchst erfreuliches Bild des fortschreitenden Aufschwunges dieses für die Marburger Geschäftswelt bedeutsamen Geldinstitutes bot. Der Redner führte u. a. aus: Im abgelaufenen Geschäftsjahre ist wieder eine Aufwärtsbewegung des gesamten Kassenumfanges mit einem Plus von nahezu 1.200.000 K. gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen. Diese Bewegung war jedoch keine gleichmäßige; es herrschte eine gewisse Unsicherheit auf dem gesamten Geldmarkte. Die Befürchtungen über unsere auswärtigen Beziehungen, die Unsicherheit wegen des Fortbestandes großer Kartellverbände, die fortdauernden Forderungen

der Arbeiter nach Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung, endlich aber auch die unermüdete Steuererschraube haben keine rechte Unternehmungslust unter der Marburger Geschäftswelt, mit welcher unser Verein seit seiner Gründung verbunden ist, aufkommen lassen; es fehlte die Ruhe und die Zuversicht. Trotzdem der Bankzinsfuß von 4 auf 5 Prozent gestiegen ist, hat unser Verein, gestützt auf seine namhaften Rücklagen, eine Erhöhung des Zinsfußes für Wechselanleihen im Interesse der Mitglieder erst im letzten Quartal um einhalb Prozent durchgeführt; der Reingewinn wurde zwar dadurch etwas beeinträchtigt, was aber wieder den Mitgliedern an Zinsverringerung zugute kam. Das Haus Kärntnerstraße 41, welches sich durch 30 Jahre im Besitze des Vereines befand, wurde mit einem kleinen Gewinn verkauft. Der Mittelalterstand ist wieder gewachsen und beträgt 602. Das reine Vereinsvermögen besteht aus dem Reservefond mit 139.598-02 K., dem Spezialreservefond mit 5000 K. und den Geschäftsanteilen der Mitglieder mit 84.700 K., zusammen 229.298-02 K. Hierzu kommen nach Genehmigung der Vorschläge des Aufsichtsrates aus dem Geschäftsergebnisse des abgelaufenen Jahres 5401-98 K., so daß der Verein mit Beginn des Jahres 243.700 K. sein eigenes Vermögen nennen kann. Das im Vereine tätige sogenannte fremde Kapital beträgt 654.328-25 K., gegen 583.638-79 K. im Vorjahre. Es kann dies als Zeichen des wachsenden Vertrauens der Einleger gelten. Das Verhältnis des eigenen Kapitals im Betrage von 234.700 K. oder 26-39 Prozent zu dem arbeitenden fremden Kapital mit 654.328 K. oder 73-61 Prozent ergibt die Vergleichszahl 1 : 2⁵/₁₀ des gesamten Arbeitskapitals; ein gleich günstiges Ergebnis wird man bei wenigen Banken, Sparkassen oder Genossenschaftskassen finden. (Lebhafte Beifall.)

Ein sehr reger Eskompteverkehr entwickelte sich mit der österr.-ungar. Bankfiliale; er erreichte die Summe von 702.460 K. Das Wechselportefeuille betrug am 31. Dezember v. J. 841.840-60 K., um 111.190-96 K. mehr als im Vorjahre. Davon sind 395.173-41 K. oder 44-5 Prozent hypothekarisch gesichert, während der Rest von 446.667-19 K. oder 55-5 Prozent durch solide Bürgschaft gedeckt erscheinen. Verluste sind auch in diesem Berichtsjahre keine zu verzeichnen. (Lebhafte Beifall.)

Wie aus dem Gewinn- und Verlustkonto ersichtlich ist, beträgt der reine Zinsüberschuß 15.783-33 K. Unter Berücksichtigung der Zinsen von bei fremden Instituten vorübergehend lagernden Kapitalien, sowie der Vereinsregiekosten, bleibt ein reines Ergebnis von 10.015-76 K. Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem warm empfundenen Hinweis auf die hohe Bedeutung, welche dieser Verein für den Mittelstand in Marburg besitzt. (Großer Beifall.)

Herr Pelikan erstattete den Bericht des Aufsichtsrates und gedachte hierbei mit anerkennenden Worten der Tätigkeit der Herren Vielberth, Peyer und Kralik, sowie des Vereinssekretärs Herrn Frongesch. Der Vereinsleitung könne

ichrockenheit der Jugend zum Angriff übergehend, fügte er hinzu: „Ich bitte Sie, überzeugt zu sein, daß sich mein Prinzipal nicht undankbar erweisen würde, wenn Sie uns ein wenig behilflich sein wollten, zumal uns sehr daran gelegen ist, die Spur dieses Schiffes zu verfolgen“.

Die Witwe des Schiffzeigners faltete majestätisch die Hände und blickte angestrengt nachdenkend durch den Spizenvorhang auf die schmutzige Straße hinab.

„Handelt es sich um eine ehrliche, rechtschaffene Sache?“ fragte sie endlich und versuchte den Gast durchdringend anzublicken.

Leonard versicherte natürlich hoch und teuer, daß dies der Fall sei und deutete sogar an, daß es nur von ihrem guten Willen abhängt, ob eine höchst ehrenwerte Familie in den Besitz des ihr rechtlich zukommenden Vermögens gelangt oder nicht“.

„Eine Familie aus Hull?“ kam die scharfe Gegenfrage.

„Nein, sondern aus Suffolk“, erwiderte Leonard rasch, denn er hatte bereits erkannt, daß die würdige Dame lieber sterben, als dazu beitragen würde, einer der Familien, mit denen sie in ihrer Glanzzeit rivalisiert hatte, zu Reichthümern zu verhelfen.

„In diesem Falle bemühen Sie sich gefälligst zu meinem Sohn“, sagte Frau Blensintop; „Alf war früher Beamter, bevor sein Vater starb. Ich will vergessen, daß er ein sehr stolzer Junge ist,

sonst dürfte ich Ihnen seine Adresse nicht nennen. Sie werden ihn, vorausgesetzt, daß er nüchtern ist, am Ende der Mittelstraße, unweit von den Fischböden, antreffen, wo er Schweinesüße und ähnliche Vederböden verkauft. Ich mache Sie im vorhinigen darauf aufmerksam, daß Alf ewig durstig ist; doch ist das nur ein Grund mehr, damit er Ihnen alles mitteilt, was ihm selbst bekannt ist. Und wenn ihm jemand ein Glas Wein bezahlt, so behandelt er den Betreffenden sehr zuvorkommend“.

Ohne eine Minute zu verlieren, nahm Leonard von der Dame Abschied. Es war ein langer Weg bis in die Mittelstraße und da er hiebei an seinem frugales Mahl zu sich, so daß acht Uhr vorüber war, als er die Fischböden erreichte. Trotz der vorgerückten Stunde drängten sich in dem schmalen Gäßchen, das sich zwischen diesen dahinzog, zahlreiche Käufer, die ausnahmslos den niedrigen Volksschichten angehörten, hier gegen wenig Geld ihren Vorrat an Nahrungsmitteln zu decken suchten. Leonard bahnte sich einen Weg durch die vielen Menschen, die um die bei flackerndem Gaslicht ausgelegten Lebensmittel feilschten und gelangte endlich vor den Stand eines Schweineschlächters, den eine Tafel mit der Aufschrift „A. Blensintop“ schmückte. Doch in dem kleinen Laden sah man sehr wenig, fast gar keine Ware und von einem lebenden Wesen überhaupt keine Spur. Ein halbes Duzend Heringfäßchen und etliche Würste waren alles, was an diesem Ort an seine eigentliche Bestimmung erinnerte.

das vollste Vertrauen entgegengebracht werden. (Beifall.) Über Antrag des Herrn Havlicek erhoben sich die Versammelten zum Zeichen des Dankes von den Sitzen.

Hinsichtlich der Verwendung des Reingewinnes stellte Herr Boncar folgende Anträge: Ausbezahlung einer 5prozentigen Dividende, das sind 4092.11 K. für den Reservefond 5401.98 K., für den zu gründenden Pensionsfond (zum erstenmale) 521 K. 67 H. Diese Anträge wurden einstimmig angenommen. Hinsichtlich des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden, beantragte Herr Peyer, im allgemeinen die bisherige Höhe von 20.000 Kronen beizubehalten, den Vorstand mit dem Aufsichtsrat aber zu ermächtigen, in einzelnen Fällen der Notwendigkeit noch um ein- oder zweitausend Kronen höher gehen zu dürfen. Angenommen.

Vor der Neuwahl eines Dritteiles des Vorstandes und des Aufsichtsrates verwies Herr Pelikan darauf, daß der zur Ausscheidung kommende Herr E. Fralkl, der am Erscheinen verhindert war, durch 26 Jahre dem Verein angehört und in der letzten Zeit als dessen Kontrollor tätig war. Er habe seine langjährige Praxis, Erfahrung und sein Wissen stets zu Gunsten des Vereines verwendet und deshalb beantrage er seine Wiederwahl. Herr Kralik wurde mit allen gegen zwei Stimmen bei der mittelst Stimmzettel durchgeführten Wahl wieder in den Vorstand gewählt. Zahlmeister Herr S. Peyer verwies dann auf die vorzügliche Kost, welche der Aufsichtsrat in Herrn Albert Boncar besitze; das Gleiche gelte von Herrn Anton Zahradnik. Redner beantragte, sie ebenfalls wieder zu wählen. Bei der Wahl fielen mehrere Stimmen auf Herrn Havlicek, einige auf Herrn Andlovez, alle übrigen auf die Herren Boncar und Zahradnik. Herr Peyer verwies bei dieser Gelegenheit darauf, daß Herr Havlicek vor acht Jahren einstimmig in die Vereinsleitung gewählt wurde, daß er aber wegen sonstiger Überbürdung die Stelle ablehnte, welchen Standpunkt Herr Havlicek heute noch einnehme. Dies sei der Grund, warum Herr Havlicek nicht zur Wahl vorgeschlagen wurde. Herr Havlicek bestätigte diese Darstellung.

Spartassedirektor Herr Pfriemer führte sodann aus, daß die Jahresausweise der Ausschilfsklasse stets mit Freude gelesen werden können. Der Verein habe aber auch Glück, denn er habe, als Herr Leeb sich zur Ruhe setzte, einen überaus tüchtigen Leiter in der Person des Herrn Vielberth gefunden, welcher im Vereine mit den anderen Herren die Ausschilfsklasse stetig ausbaut. Der Reservefond muß geradezu Staunen erwecken. Redner schloß mit einem Heil auf Direktor Vielberth und die gesamte Leitung. Da die Tagesordnung erschöpft war, schloß Direktor Vielberth die Versammlung.

Dr. Mallys Ehrung.

Wir haben schon im Berichte über die Jubelfeier, welche der Zweig Marburg des Deutschen Sprachvereines abhielt, kurz mitgeteilt, daß dem Gründer des Zweigvereines, Herrn kais. Rat Dr. Mall y u. a. ein Album mit den Bildern früherer und gegenwärtiger Vorstandsmitglieder überreicht wurde. Es muß ausdrücklich betont werden, daß das Album ein wahres Kunstwerk darstellt, welches Herrn Architekten Anton Bayer zum Verfasser hat. Die prachtvolle Malerei des Herrn Bayer, die Seite auf Seite in wechselnden Bildern uns entgegentritt, stellt entzückende Kunstleistungen dar. Aber wir wollen auch vom geschriebenen Inhalte des Albums Mitteilung machen, von jenem Inhalte, der durchwegs der Verehrung des kais. Rates Herrn Dr. Mall y gilt. Das Album weist nachstehende Beiträge auf:

Voll der Treue und der Speere,
Steh auf heiliger Wart,
Bewache Manneswort und Weibesehre,
Waterland und Muttersprache.
Peter Hofegger.

Halt Deine Muttersprache heilig!
Stöße dem Volke Ehrfurcht von der Hohen ein —
Und Du hast mehr getan für seine Größe
Als Fansarenbläser der Partei'n!
Festenburg, 1912. D. Kernstod.

Die deutsche Art ist viel verwaist,
Und selten bleibt ein Streben rein,
Doch wenn mein Herz die Freude preßt,
Die uns ein ganzer Mann erweist,
Dann denk ich, Du Getreuer, Dein.

Wo sich die deutsche Hoffnung hebt,
Ward sie von Geistern Deiner Art belebt.
Marburg, im Jänner 1912.

Heinrich Bastian.

Wer etwas wirklich* und mit allen Kräften
will, der setzt es durch. Wir Deutsche an der Südgrenze
müssen in unserem Volke das alte Heimweh nach der
Adria so mächtig wecken, daß es zur Stärke eines
Naturtriebes wird. Wenn wir alle dereinst den freien
Weg bis zum Meere wollen, dann muß es unser werden.

Graz, 15. Februar 1912.

Rudolf Hans Bartsch.

Du hast vor 25 Jahren Dein Herz dem
Schönsten angetraut:

Dem heimat süßen, wunderbaren,
Dem reinen deutschen Mutterland.
Ihm hast Du liebend Dich ergeben,
Ihm hast geweiht Du Herz und Hand,
Und all Dein Denken, all Dein Streben
War seiner Pflege zugewandt.
Wenn heut auf deutscher Grenzmarktscholle
Die deutsche Sprache rein erklingt,
Es ist Dein Werk, das mühevoll,
Das selbst das schönste Lob Dir singt.
O mögest Du noch lange tragen
Dein stolzes Banner uns voran!
In guten und in schlimmen Tagen.
Wir folgen Dir, dem deutschen Mann!

Marburg, am 14. Feber 1912.

Karl Bienenstein.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Am 18. Februar um 6 Uhr abends wurde in der Domkirche der Gendarmereiwachmeister Herz Gregor Medved mit Fel. Mzi Schaler getraut. Als Trauzeugen waren erschienen Bezirkswachmeister Hahne und Hotelier Fuchs. Die Trauung nahm der Religionsprofessor Dr. Medved, ein naher Verwandter des Bräutigams, vor. Im Hotel Alte Berquelle des Herrn Fuchs fand das Hochzeitsmahl statt.

Die Marburger Schulvereinsortgruppen, und zwar die Männerortsgruppe und die Frauen- und Mädchenortsgruppe, hielten am 17. Februar abends im Kasino ihre Jahreshauptversammlung ab. Die Obfrau der Frauen- und Mädchenortsgruppe, Frau Dr. Else Krauß, erstattete den Tätigkeitsbericht dieser Ortsgruppe, welche insbesondere die deutschen Schulen der Umgebung von Marburg in ihre Obhut genommen hat und auf diesem Gebiete eine erfolgreiche Arbeit geleistet hatte. An die Hauptleitung wurden abgeführt 389 Kronen. Die Ortsgruppe beabsichtigt, demnächst wieder eine größere Veranstaltung durchzuführen, welche dem Ortsgruppenfödel neue Einnahmen zuführen soll. Bei den Neuwahlen wurden über Vorschlag der Frau Leidl gewählt: Obfrau Frau Dr. Else Krauß, Stellvertreterin Frau Dr. Mall y, 1. Zahlmeisterin Frau Fanni Kasko, 2. Fräulein Paula Pfriemer, 1. Schriftführerin Frau von Spinler, 2. Frau Frieda Pfriemer; Beisitzende Frau Paula Kemm. Kaiserlicher Rat Dr. Mall y drückte der Obfrau für ihre eifrige Tätigkeit den wärmsten Dank aus. Dr. Schmid, der Obmann der Männerortsgruppe, eröffnete sodann die Jahresversammlung dieser Ortsgruppe. Schriftführer Herr Würnsberger erstattete den Jahresbericht und wies in diesem insbesondere auf den 1645 Kronen betragenden Anteil hin, den die Ortsgruppe aus dem vom Verschönerungsvereine mit der Ortsgruppe gemeinsam veranstalteten Sommerfeste gewann. Der Bericht erwähnte u. a. auch das Hinscheiden Gustav Scherbaums, der stets ein warmer Förderer des Deutschen Schulvereines war; seine Hinterbliebenen hoben dem Deutschen Schulvereine 500 K. gespendet. Der Zahlmeister Architekt Herr Bayer erstattete den Kassabericht. Die Einnahmen betragen samt dem Sommerfestanteile 3445 K., wovon 3409 K. an die Hauptleitung abgeführt wurden. Namens der Rechnungsprüfer beantragte Herr Dr. Resner, dem Zahlmeister die Entlastung zu erteilen; einstimmig angenommen. Da bei der Neuwahl Herr Dr. Taufar den Vorschlag, ihn zum Ortsgruppenobmann zu wählen, ablehnte, wurde Herr Prof. Dr. Jörg zum Obmann, Dr. Taufar zum Obmannstellvertreter gewählt. Weiter wurden gewählt: 1. Schriftführer Würnsberger, 2. Dr. Mühlbacher, 1. Zahlmeister Architekt Bayer, 2. Irregger; Beisitzer techn. Duma und Dr. Tschohl, Rech-

nungsprüfer Dr. Resner und Dir. Bittner. Über Antrag des Dr. Taufar wurde beschlossen, die Veranstaltung volkstümlicher Vorträge durch Hochschulpromessoren in die Hand zu nehmen. Kaiserlicher Rat Dr. Mall y verwies zum Schlusse darauf, daß Herr Dr. Schmid die Obmannstelle im Vorjahre zu einer kritischen Zeit übernahm: es war dies damals, als Herr Direktor Philippel wegen gewisser Anfeindungen die neuerdings auf ihn gefallene Wahl zum Obmann nicht mehr annahm. Nun verlasse auch Dr. Schmid unsere Stadt; Redner bringe ihm ein herzliches Heil auf seinem weiteren Lebensweg. (Lebhafter Beifall.) Doktor Schmid dankte mit launigen Worten und schloß hierauf die Versammlung.

Todesfall. Am 18. Februar starb hier die Südbahnmagazinmeisters-Witwe Frau Juliana Praxl, geb. Ormig, im 56. Lebensjahre.

Wohnungsausschuß für das Stadtgebiet Marburg. Die konstituierende Versammlung dieses Ausschusses findet am Donnerstag den 29. Februar um 3 Uhr nachmittags im Rathaus (Gemeinderatsitzungsaal) statt; hierzu sind die für diesen Ausschuß namhaft gemachten Mitglieder, beziehungsweise Erzhämmer, nachstehender Korporationen eingeladen: Stadtgemeinde Marburg, Arbeiter-Unfall-Versicherungsanstalt für Steiermark und Kärnten in Graz, Landesstelle der Allgemeinen Pensionsanstalt für Angestellte in Graz, Bezirkskrankenklasse in Marburg, Zweigverein Graz der Zentralstelle für Wohnungsreform in Österreich, Gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft für Steiermark in Graz, Marburger Wirtschaftsverband, Erste Marburger Baugenossenschaft und Marburger Hausherrnverein.

Der landwirtschaftliche Verein Rothwein und Umgebung hielt am 18. Februar im Gasthose zur Stadt Wien seine Vollversammlung ab. Der Obmann, Gutsbesitzer Herr Dr. Taufsch, begrüßte insbesondere den Ehrenobmann Ritter v. Rothmanit und trug dann den Jahresbericht vor. Die Tätigkeit des Vereines erstreckte sich auf die Abhaltung belehrender landwirtschaftlicher Vorträge, auf die Abgabe von Neben u. j. w. Anlässlich des schweren Unwetters, von welchem Poberisch heimgesucht wurde, stellt der Verein den Besitzern erstklassiges Saatgut zur Verfügung. R. v. Rothmanit besprach sodann noch jenen Teil des Berichtes, der sich mit der bekannten Rothweiner Geflügelzucht befaßt, welche den vorjährigen Vertauschord abermals überschritten hat. Die Züchter setzten durch den Verein Zuchtgefügel um 3402 K. ab. Der Redner teilte mit, daß von einer großen Brutofenfirma ein Kaufangebot auf 3000 Bruteier vorliegt. Redner trage aber Bedenken, den Züchtern die Abgabe einer so großen Menge von Bruteiern zu empfehlen, weil dadurch die Frühbrutzucht leiden würde. Wer aber Bruteier verkaufe, müsse sich durch Handschlag verpflichten, nur Bruteier aus dem eigenen Hofe zu verkaufen, weil sonst der Ruf der Zucht leicht Schaden erleiden könnte. Wie R. v. Rothmanit anlässlich seiner letzten Anwesenheit in England feststellen konnte, interessiert man sich auch in dortigen Züchtereisen für die Rothweiner Zucht. Die Neuwahlen hatten nachstehendes Ergebnis: Dr. Taufsch Obmann, Franz Girstmayer und Paul Kammerer Obmannstellvertreter, Oberlehrer Jöbstit und Ludwig Jöhrer Schriftführer, Josef Lauser Kassier, Johann Baumann, Windenau, Fachlehrer Brüders, Marburg, Karl Flucher, Marburg, Wanderlehrer Goritschan, Marburg, Fachlehrer N. Jentsch, Kaspar Seraus, Poberisch, Dr. Kummer, Rapsenberg, Dr. Leonhard sen., Marburg, Franz Dehm, Marburg, Ingenieur Eugen Pilz, Pöblich, Alois Pichunder, Rothwein, Oberlehrer Rupprich, Rothwein, Baron Wöckel, Marburg, Dr. Paul Turner, Oberlehrer Bodenik, Gradischka, Verwalter Jöhrer, Rothwein, Direktor Zweifler, Marburg, Fachlehrer Herr Jentsch von der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg hielt hierauf einen Vortrag über Wiesenpflege und Futterbau mit besonderer Berücksichtigung aufgelassener Weingärten, dem lebhafter Beifall und eine rege Wechselrede folgten. Herr Macher stellte die Anfrage, wie man sich gegenüber dem Anstehen von Agenten einer Ugramer Zichorienfabrik verhalten solle, welche die Besitzer dazu bewegen wollen, Zichorien anzubauen, welche dann von jener Fabrik angekauft würde. Herr Jentsch riet davon dringend ab. Man möge nicht mit derartigen neuen Versuchen beginnen, die sehr gemagt sind und die Besitzer in die Abhängigkeit von einer Fabrik bringen, wie dies bei den jugentländischen

Rübenbauern der Fall ist, welche den Fabrikanten des Zuckerartikels ausgeliefert sind. Die anderen Kulturen tragen bei den heutigen Preisen mehr und bis sich die Arbeiter mit dem Zichorienbau vertraut machen, vergehen vielleicht zehn Jahre. Herr Brüders richtete dann an die Besitzer in der Umgebung von Marburg die Mahnung, sich eifriger dem Gemüsebau zuzuwenden; Marburg mit seinen beinahe 30.000 Einwohnern wäre ein außerordentlich günstiger Abnehmer für den heimischen Gemüsebau, während jetzt das Frühgemüse aus Böhren und Ungarn bezogen wird. Herr Brüders mahnte außerdem sich im gleichen Sinne, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Hauptmann Alfred Schleicher †. Am 13. Februar starb nach langem schweren Leiden in Castelnovo Herr Alfred Schleicher, k. u. k. Hauptmann im Feldartillerieregiment Nr. 39, zugeteilt dem Artillerie-Regiment in Castelnovo. Alfred Schleicher war der Sohn des Weingroßhändlers gleichen Namens in Marburg, welcher die Weingroßhandlung Kriehuber übernommen hatte. Heute um 4 Uhr nachmittags fand hier unter militärischen Ehren das Leichenbegängnis des Verschiedenen statt, der als treuer Sohn seiner Vaterstadt in Marburg begraben sein wollte.

Südbahnliedertafel. Sonntag fand in den Kreuzhofräumen die diesjährige Faschingsliedertafel statt, die in jeder Hinsicht einen sehr guten Verlauf nahm. Der Besuch war ein geradezu massenhafter. Unter den Anwesenden bemerkten wir auch Herrn Oberinspektor Dr. Baum, Herrn Pfarrer Masnert und viele Südbahnbeamte der verschiedenen Abteilungen. Die Vortragsordnung bestand, der Faschingsstimmung Rechnung tragend, durchwegs aus heiteren Darbietungen. Die zwei Vollgesänge Franz, zahlen, Schnellpolka mit Klavierbegleitung von Metzger und Kling, Klang, Gloria, Männervollsang mit Bariton solo und Klavierbegleitung von Josef Strizko, wurden unter der bewährten Leitung des Sangmeisters Herrn Fülletruf sehr gut zu Gehör gebracht. Das Solo sang das Vereinsmitglied Herr Karl Tschernetz mit prächtiger Stimme. Die Klavierbegleitung besorgte der Lehrer Herr Roman Köle. Die heitere Szene „Der Massenmörder Mutti“, bei der sich die Mitwirkenden Fel. Mathilde Bäuml und die Herren Josef Hardinka, Hugo Böhm, Franz Kleinscheg und Thomas Gottlieb besonders auszeichneten, wurde mit großem Beifall aufgenommen. Das Vereinsmitglied Herr Hardinka brachte den Einzelvortrag „Die Vernunfttheater“ ganz vorzüglich und mußte einige Zugaben zum Besten geben, die Herrn Hardinka ebenfalls reichen Beifall eintrugen. „Der Trompeter von Krähzungen“, lustiges Singspiel in einem Vorspiel und einem Aufzug ist uns aus der Silvesterfeier her bekannt. Es stellt an die Darsteller sowohl in schauspielerischer, wie in gesanglicher Hinsicht nicht leichte Anforderungen und wurde auch diesmal mit derselben Besetzung sehr gut gegeben. Die Musik besorgte eine Abteilung der Werkstätten-Musikkapelle unter der Leitung des Herrn Horwath in tadelloser Weise. Das den Vorträgen folgende Tanzkränzchen hielt alt und jung bis in die frühesten Morgenstunden beisammen.

Volkstümliche Vorträge. Sonntag den 25. Februar findet im kleinen Kasinoaal der nächste volkstümliche Vortrag zu Gunsten der hiesigen Studentenlücke statt, den Herr Professor Dr. Franz Jbler aus Graz über Karsterscheinungen (mit Projektionsbildern) halten wird. In Anbetracht des interessanten Themas und des wohlthätigen Zweckes ist ein guter Besuch dieses Vortrages sicher zu erwarten.

Der Marburger Radfahrerklub Edelweiß hielt letzten Donnerstag im Klubheim, Kascha's Gasthaus, Franz Josef-Strasse, seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der Obmann Herr M. Horwath erstattete den Rechenschaftsbericht, welcher mit Beifall aufgenommen wurde. Nach dem Berichte der Rechnungsprüfer wurde dem Säckelwart Herrn Max Lednik die Entlastung erteilt. Bei der Neuwahl wurden folgende Herren in den Ausschuss gewählt: Obmann M. Horwath, Obmannstellvertreter Anton Fabian, Säckelwart Max Lednik, Schriftführer Leopold Gafel, 1. Fahrwart Moritz Dadiou, 2. Fahrwart Franz Hochneß, Zeugwart Karl Krehnik; als Beisitzer: Beranitsch, Kolleritsch, Christoph, Petrovitsch; zu Rechnungsprüfern: Scherrer und Schober; als Hornsuchs Franz Travidan. Bei den freien Anträgen kamen verschiedene Angelegenheiten zur Sprache, welche erledigt wurden. Der Antrag des Klubmitgliedes

Herrn Andreas Halbwidl, einen Familienabend im Kasino mit heiteren Vorträgen im Monate März abzuhalten, wurde dem Ausschusse zugewiesen. Zum Schluß richtete der Obmann an die Mitglieder das Ersuchen, auch fernerhin an Klubausfahrten, Zusammenkünften und bei Veranstaltungen anderer Vereine fleißig teilzunehmen; er schloß mit einem kräftigen Heil die Versammlung.

Heute — Feine Theatervorstellung. Von der Theaterkanzlei erhielten wir folgende Mitteilung: Wegen schlechtem Vorverkauf entfällt die heutige Vorstellung. — Man merke, daß heute Faschingdienstag ist!

Vom Theater. Am Mittwoch findet das Gastspiel der berühmten Tanzkünstlerin Rita Sacchetto statt. Die Nachfrage nach Karten ist eine überaus rege. Fräulein Sacchetto bietet dasselbe Programm, mit dem sie an den Hoftheatern von Berlin, München, Dresden, Madrid, Pest usw. stürmische Erfolge errang. Am Donnerstag geht nach sorgfältiger Neueinstudierung Goethes unsterbliches Meisterwerk Faust in Szene, in einer Bearbeitung von Dr. phil. Schlimmann-Brandt, die sich an den Stadttheatern in Rega und Graz bestens bewährt hat. Den Faust spielt Herr Dunay, das Gretchen Fräulein Halmshlager, die damit zum erstenmal in einer großen tragischen Rolle vor das Publikum tritt. Den Mephisto spielt Herr Direktor Dr. Schlimmann-Brandt, der diese Rolle zu seinen erfolgreichsten zählt. — Am Freitag den 23. Februar trifft das uns wohlbekannte und beliebte Ecl-Ensemble zu einem kurzen Gastspiel in Marburg ein, welchem unser Publikum mit besonderem Interesse entgegensehen kann. Denn in dem, man kann heute sagen berühmten Ecl-Ensemble hat man es durchaus nicht mit einem Ensemble von sogenannten Bauernspielern, wie zum Beispiel bei den Schlierseern, zu tun, sondern mit wirklich künstlerisch hochstehenden Kräften, wie schon ihr Repertoire bekundet, das sich nur aus literarisch wertvollen Bühnenwerken, wie den Dichtungen von Anzengruber, Schönbauer usw. zusammensetzt. Wie hoch beispielsweise Schönherr dieses Ensemble schätzt, beweist, daß fast alle Uraufführungen seiner Werke bei Ecl stattfinden, daß Schönherr dabei sogar persönlich die Regie führt, wie dies auch bei „Glaube und Heimat“ und „Sonnenwendtag“ gelegentlich der Wiener Aufführung dieses Stückes durch das Ecl-Ensemble der Fall war.

Evangelische Familienabende. Die Ortsgruppe Marburg des Deutsch-evangelischen Bundes für die Ostmark veranstaltet im März zwei Familienabende, den einen am 2. März in Brunnendorf im großen Saale des Kreuzhofes, den anderen am 13. März in der Gambinushalle in Marburg. Auf beiden sollen Lichtbilder vorgeführt werden. Es wird schon jetzt auf diese beiden Veranstaltungen aufmerksam gemacht.

Geschworenenauslosung. Für die am 11. März beginnende Schwurgerichtstagung wurden gestern als Hauptgeschworene ausgelost: Ferdinand Pototschnig, Tischlermeister, Julius Rupprieh, Kaffeehausbesitzer, Franz Sulzer, Fassbinder, Ernst Tisso, Privat, Johann Wenig, Glasermeister, sämtliche in Marburg; Franz Ploj, Grundbesitzer in Oberburgstall; Alois Arenus, Gastwirt in St. Leonhard; Franz Braito, Realitätenbesitzer in St. Leonhard; Peter Roskaritsch, Grundbesitzer in Ober-Rotshützen; Georg Veschnik, Besitzer und Gastwirt in Radach; Heinrich Pöck, Kaufmann in St. Egidii; Johanna Heu, Besitzer in Gams; Franz Kramberger, Grundbesitzer in Kanischa; Gabriel Mijcen, Besitzer in Kartschowin; Ludwig Pöck, Grundbesitzer in Spelzenegg; Janaz Thaler, Grundbesitzer in Seitendorf; Eduard Tertinel, Grundbesitzer und Holzhändler in Wurmath; Josef Herzog, Besitzer in Vlachberg; Johann Baumann, Grundbesitzer in Strichoweg; Karl Flucher, Grundbesitzer in Strichoweg; Adam Autor und Anton Dier, beide Gastwirte in St. Lorenzen ob Marburg; Heinrich Bogatschnit, Hammerwerksbesitzer in Mararast; Gregor Godek, Grundbesitzer in Rottenberg; Simon Scheweder, Hausbesitzer in Tefen; Franz Wismann, Besitzer in Zinsath; Ernst Datsch, Hausbesitzer in Bettau; Franz Rudl, Verwalter in Lichtenegg; Dr. Gustav Delpin, Rechtsanwalt in Friedau; Michael Filipic, Besitzer in Altnenddorf; Franz Serschen jun., Grundbesitzer in Wernsee; Anton Petitschlo, Grundbesitzer in Melberg; Max Lukas und Franz Mörth, beide Hausbesitzer in Mährenberg; Anton Podlesnit, Großgrundbesitzer in Reifattig; Franz Saerm, Kaufmann und Besitzer in Buchern. Als Ergänzungsgeschworene: Franz Bernhard sen., Hausbesitzer, Michael Bregar, Buchhalter, Martin Gaischeg,

Handelsmann, Karl Haber, Kaufmann, Franz Rantner, Feilhauer, Karl Karner, Goldarbeiter, Karl Kerth, Schlossermeister, Franz Rothbauer, Schlossermeister, und Jakob Sipnik, Hausbesitzer, sämtliche in Marburg.

Tragödie eines Streikes. Dieses sensationelle Drama aus dem Leben bildet gegenwärtig den Hauptschlager des Piesenprogrammes im Bioskop-Theater (Hotel Stadt Wien) und findet sehr großen Anklang; ist diese packende Nummer schon das billige Entree wert, so sind die übrigen neun Vorstellungen eine Darbietung, wie man solche sonst nur in Großstädten finden kann. Die heimische Kino-Unternehmung zeigt aber immer und immer wieder ihre hohe erstklassige Leistungsfähigkeit, nur sollte dies durch zahlreichen Besuch belohnt werden. Gelegenheit dazu ist jeden Abend um 8 Uhr. Aufmerksam sei auch gemacht, daß alle Vereinskonzessionen gültig sind. Morgen, Mittwoch ist um 4 Uhr Kinder- und Schülervorstellung mit schulbehördlich genehmigtem Programme; Erwachsene zahlen 40 Heller, Kinder 20 Heller auf jeden Sitzplatz.

Der Schwindel des Infanteristen. Der Infanterist Josef Kozian der hiesigen Kadettenschule wies am Vormittag vom 18. d. in einer hiesigen Bäckerei einen Zettel mit der gefälschten Unterschrift des Kadettenschul-Kommandanten vor und verlangte 85 Kronen mit der Angabe, daß der Herr Oberstleutnant den Betrag zum Geldausgeben augenblicklich benötige. Der Bäckereibesitzer, dessen Kunde die Kadettenschule ist, folgte das Geld aus. Aber schon nach kurzer Zeit kam ihn die Sache verdächtig vor und er erstattete die Anzeige. Kozian wurde von einem Wachmann im Kreuzhofe festgenommen. Er hatte von dem herausgelockten Gelde nur noch 37 Kronen. Den Fehlbetrag hatte er in mehreren Gasthäusern in lustiger Gesellschaft vergeblich.

Glücksrad in Brünn. Mehr als eine Million Kronen jährlich kann jedermann verdienen, der bloß für 2.40, 4.80 oder 6.80 K. monatlich Lose bei der „Glücksrad“-Gesellschaft in Brünn bestellt, wodurch das ersparte Vermögen durch eventuelle Treffer noch vielfach vergrößert werden kann. Je mehr Lose, desto größere Hoffnung auf einen Treffer. Jedermann soll sich in seinem eigenen Interesse einige Lose verschaffen, denn Lose sind Geld und niemand auf der Welt ist so reich, daß er auf einen Treffer verzichten könnte. Wir machen unsere Leser auf den heute beigefügten Prospekt der „Glücksrad“-Gesellschaft in Brünn aufmerksam, wohin sämtliche Bestellungen, Anfragen etc. zu richten sind. Wir empfehlen bestens dieses Institut zum Ankauf der Lose. Wer vielleicht keinen Prospekt erhalten sollte, reklamieren denselben sofort bei obiger Firma.

Errichtung von Studenten- und Schülerherbergen. Wie bekannt, hat der Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark schon vor längerer Zeit vorbereitende Schritte unternommen, um die Errichtung von Studenten- und Schülerherbergen auch in Steiermark zu ermöglichen. Da die Hauptleitung der deutschen und österreichischen Studenten- und Schülerherbergen (Sitz Hohenalbe) beschlossen hat, Studenten aus jenen Gebieten, in denen keine Herbergen bestehen (und das sind bisher auch die Alpenländer) vom Jahre 1914 an vom Besuche aller übrigen Herbergen auszuschließen, so ist geradezu eine unbedingte Notwendigkeit, daß bis dahin auch in unserem Heimatlande ein Netz von Herbergen erstehe. Jede Gemeinde, welche die geringe einmalige Ausgabe für die Herbergeinrichtung (die laufenden Ausgaben werden von der Hauptleitung rückvergütet) nicht scheut, wird daraus für die Folge durch die Belebung ihres Fremdenverkehrs einen bleibenden wirtschaftlichen Nutzen ziehen. Orte, die Herbergen zu errichten wünschen, werden hiemit eingeladen, die nötigen unterrichtenden Drucksorten beim Verbands anzusprechen.

Leichenbegängnisse. Vorgestern nachmittags wurde der ehemalige Hotelier Johann Sauer zu Grabe getragen. Zum Begräbnisse hatten sich eingefunden die Vorsteher der Gastgewerbevereinschaft mit zahlreichen Hoteliers und Wirten, welche dem Verschiedenen die letzte Ehre erwiesen. — Vorher wurde der verstorbene Oberkellner des Hotels Erzherzog Johann, Herr Johann Ladinger, zu Grabe getragen. Unter den Trauergästen befand sich der Obmann der Gastgewerbevereinschaft Herr Roschanz, Hotelier Zwettl, der gewesene Chef des Verstorbenen, sowie eine große

Anzahl von Kellnern, von denen jeder erschienen war, der sich dienstfrei machen konnte. Am Grabe hielt der Kaffinorestaurateur Herr Sokolik dem ehemaligen Kollegen einen warmempfundenen Nachruf. Er verwies auf das offene, ehrliche Wesen des nun Verschiedenen, welches verbunden war mit einer außergewöhnlichen Herzensgüte, welche ihm die Hochachtung seiner Chefs, der Gäste und Kollegen erworb. Die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse soll seiner trauernden Gattin ein Trost im schweren Lede sein. Braver Kollege, lebe wohl! — Der Verschiedene, der zuletzt durch zehn Jahre im Hotel Erzherzog Johann war, erfreute sich in der Tat infolge seines überaus sympathischen Charakters der Wertschätzung aller, die diesen tüchtigen Mann kannten.

Evangelische Passionsgottesdienste.
Wie alljährlich, finden auch heuer in der Fastenzeit evangelische Passionsgottesdienste statt, und zwar an jedem Freitag abends um halb acht Uhr.

Heringschmaus im Kasino. Der Kaffinorestaurateur Herr Sokolik ersucht uns mitzuteilen, daß bei dem morgen stattfindenden Heringschmaus ein Zigeunerkonzert stattfindet.

Selbstmord eines Landwehrsoldaten.
Der Landwehrsoldat Adolf Sawerschnig der 4. Kompanie des 26. Landwehrintanterieregiments hat sich gestern früh nach durchschwärmter Nacht mittels seines Dienstgewehrs in selbstmörderischer Absicht im Stadtpark zu erschießen versucht. Das Projektil durchbohrte die Lunge. Sawerschnig wurde, nachdem ihm von Dr. Neuwirth ein Verband angelegt worden war, mittels Rettungswagen in das Marodenhaus der Landwehrkaserne übergeführt, wo er noch im Laufe des Vormittags starb. In der Nacht vorher erschien er mit dem Dienstgewehr beim Maskenball bei Göz, wo er entfernt wurde. Sawerschnig war Kellner und ist erst im Herbst vorigen Jahres eingerückt.

Schaubühne.

Zigeunerliebe, Operette von Lehár. Herr Kästelberger vom Stadttheater in Graz als Gast.

Lehárs operhaft angelegte Zigeunerliebe, im Vorjahre schon mit großem Erfolge gegeben, übte bei der Samstagaufführung wieder ihre ungeschwächte Zugkraft auf das ausverkaufte Haus aus. Das Hauptinteresse erweckte die Besetzung der Rolle des Spielmannes Jozsi mit Herrn Robert Kästelberger aus Graz, der einen Zigeunerjüngling von festem Selbstbewußtsein und unbeugsamem Troze mit jugendlichem Temperamente spielte,

wobei ihm sein Mienenspiel und — das Wichtigste zum Schluß — die frische, blühende Stimme, der es an Wohlklang und Schulung nicht gebricht, werklätig unterstützten. Herrn Kästelberger wurde für seine gediegene Leistung reicher Beifall zuteil. Aber auch unsere heimischen Kräfte behaupteten sich neben dem geschätzten Gaste in Ehren. So war Herr Lang ein stattlicher Boleska von vornehmer Haltung, auch stimmlich vortrefflich disponiert; das gefühlvoll vorgetragene Lied an Zorika trug ihm Beifall auf offener Szene ein. Überaus köstlich war Herr Golda als Dragotta, der Mann mit den weißen Haaren und dem Herzen, in dem noch immer das Feuer der Jugend lodert. Der Czardawirt ist sicherlich eine der besten Rollen Gerolds; wir haben das schon im Vorjahre behauptet und wiederholen es an dieser Stelle wieder, es war eine typische Gestalt aus einem Guffe. Herr Fabro war für das unselbständige, verwöhnte, schüchterne, beschränkte Mutterjöhnchen wie geschaffen; er und Frl. Sappé waren ein amüsanter Pärchen und das Liebesduett im zweiten Akte wurde von ihnen unter stummer Mitwirkung der beiden herzigen Kinder so reizend gespielt, daß es wiederholt werden mußte, ebenso wie das schneidig gebrachte Terzett des dritten Aktes Fabro-Golda-Sappé. Eine hervorragende Leistung bot Frl. Merlin, die die unglücklich liebende Zorika mit ergreifender Schlichtheit verkörperte und sowohl gefanglich wie darstellerisch eine Leistung bot, die ihrem Können ein ehrendes Zeugnis ausstellt. Mit verführerischem Temperamente und leidenschaftlichem Feuer riß die Klona des Frl. Vater alles mit sich. Erwähnen wir lobend noch die Herren Golda, der sich um die Spielleitung verdient machte und für eine hübsche Ausstattung Sorge trug, und Körner, der mit Umsicht dirigierte, so glauben wir unserer Pflicht Genüge getan zu haben. Die Vorstellung war gut, sicherlich eine der besten in der heurigen Spielzeit, der Beifall stark und verdient; wir wollen nicht sagen, daß sie nicht hätte noch besser sein können, es gab hier und da kleine Schwankungen, Unreinheiten, im Orchester klappte auch nicht immer alles, auch ist das Tanzen nicht jedermanns Sache. Doch warum soll der Kritiker zum Nörgler werden? Alles in allem hinterließ die Aufführung einen günstigen Gesamteindruck, den auch das von dem Gebotenen befriedigte Publikum lebhaft empfand. S.

hatte sich am 17. Februar vor dem Marburger Kreisgerichte zu verantworten. Es waren dies die Brüder Jakob Vesjak, Oberbauarbeiter, Josef Vesjak, Knecht, Leonh. Vesjak und deren verheiratete Schwester Maria Bloschnig, Sagmeisterstgattin, sämtliche in Saldenhofen. Die Brüder Vesjak waren des Verbrechen des Diebstahles, ihre Schwester des Verbrechen der Diebstahlsteilnehmung angeklagt, weil sie die von ihren Brüdern gestohlenen Waren in ihrem Keller verborgen haben sollte, und zwar in Kenntnis davon, daß die Waren gestohlen wurden. Den Brüdern wurden folgende Diebstähle zur Last gelegt. Aus dem Südbahnmagazin Saldenhofen zum Nachteile der Gewerkschaft Hohenmauthen 200 Kg. Herrschaftsweizen und zwei Säcke (K. 53'50), dem Josef Hölbl Korn, Buchweizen, Erdäpfel, Fijolen, Korn- und Heidenmehl, Brathühner, Eier, Milch und Säcke im Gesamtwerte von K. 78'59, der M. Pernecker und dem Anton Salzer Geflügel (K. 10'80), der Gewerkschaft Hohenmauthen Zucker, Mais, Kaffee, Weizen und Cinquantin im Werte von Kronen 106'67, den Eheleuten Kaspar Obstmoist (K. 15'—), dem Josef Brunner aus dem Frachtenmagazine Kukuruz (K. 36'—), der Südbahngesellschaft aus der Werkzeughütte Zucker um K. 32'— und Werkzeuge um K. 5'60, dem Anton Smodej eine Flugradlaterne (K. 3'—), dem Franz Ossig Kukuruz (K. 11'90). Der Gerichtshof verurteilte den Jakob Vesjak, welcher die Diebsfahrten einleitete, zu acht und seine beiden Brüder zu je sechs Monaten schweren Kerker, sprach dagegen ihre Schwester Bloschnig frei, weil sich deren Mitwisserschaft nicht erweisen ließ.

Verstorbene in Marburg.

- 9. Feber: Göz Alois, Werkführer der Südbahn, 64 Jahre, Naghstraße.
- 10. Feber: Schmidl Philomene, Hausbesitzerin, 63 Jahre, Kärntnerstraße. — Ubeleis Franz, BedienerinKind, 3 Monate, Josefsgasse.
- 12. Feber: Weigler Alois, Bahnpartieführer, 52 J., Kärntnerstraße.
- 14. Feber: Gsellmann Johann, Hausbesitzer, 58 J., Mellingerstraße.
- 15. Feber: Lednit Heribert, Reisendenskind, 4 Wochen, Blumengasse. — Zeliska Heinrich, Lokomotivführer, 57 Jahre, Stephensonngasse.
- 16. Feber: Sauer-Johann, gew. Hotelier, 61 J., Tegetthoffstraße.

Aus dem Gerichtssaale.

Die Diebsbande von Saldenhofen.
Eine Diebsbande, welche an der Südbahn und bei Privaten eine große Anzahl von Diebstählen beging,

Foulard-Seide K 1.50 bis K 7.40 p. Mt., für Blusen und Hoben. Franko und schon bezollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.
Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Dankfagung.

Für die mir anlässlich des Ablebens meines nun in Gott ruhenden Gatten zugekommenen Beweise der Teilnahme, sowie für die so überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen Kranz- und Blumenspenden sage ich allen lieben Freunden und Bekannten, ferners den geehrten Vereinen und Körperschaften den wärmsten Dank.

Marburg, am 19. Februar 1912.

Maria Sauer.

Sommerwohnung 749

bestehend aus 1 Zimmer u. Küche, möbliert oder unmöbliert, in der nächsten Umgebung von Marburg wird für zwei Monate (Mai, Juni) gesucht. Zuschriften mit Preisangabe werden in der Bern. d. Bl. unter „Ruhige Lage“ entgegengenommen.

Zu verkaufen:

11 sehr geeignete Baupläze zwischen der Bezirks- u. 2 Gemeindestraßen in Frauštaden, neben der Kirche und Volksschule, 35 Minuten von der Stadt- und Gemeindegrenze entfernt, bestehend aus 2 Ackerparzellen, zirka 12.960 □ftast. Flächenraum in einem sofort zu verkaufen. Anzufragen in der Bern. d. B. 756

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert **Sigmund Schlinger, Bozsony, Fringergasse 36.** Neourmarke erbeten. 49

Pferdestall

mit drei Ständen, sonnseitig, trocken, mit Wagenremise, Heuboden ev. Reitplatz mit 1. Feber zu vermieten. Reisergerasse 23.

Große Werkstätte

für Tischler und dgl. Gewerbe geeignet, trocken, sonnseitig, mit großem Lagerplatz. Ab 1. April Reisergerasse 23. 127

Aufforderung

Herr **Johann Sauer**, gewesener Hotelbesitzer in Marburg ist am 16. Februar gestorben.

Als Vertreter seiner Gattin und Erbin **Maria Sauer**, Hausbesitzerin in Marburg, ersucht der Gefertigte alle jene, welche an Herrn Sauer irgendwelche Ansprüche, sei es aus dem Titel des Darlehens, der Bürgschaft oder der Warenlieferung zu stellen haben, diese Ansprüche bis längstens 1. März 1912 dem Genannten bekannt zu geben.

Marburg, am 17. Februar 1912.

Dr. Ernst Mravlag
Rechtsanwalt in Marburg.

Geschäfts-Einrichtung

zu verkaufen. Anfr. Duchatschgasse 15. 741

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang ist sogleich zu vermieten. Draugasse 8, 1. Stock rechts. 740

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei Ferd. Kaufmann, Draubrücke. 713

Vorstehhündin

verkauft, braun getigert, hört auf den Namen Dia. Abzug gegen Belohnung b. Raimund Pichler, Marburg. 536

Gasthaus-Konzession

vom 1. April zu verpachten. Anfrage in Bw. d. Bl. 761

Stinke Mamsellen

beste Kräfte, sowie ein Lehrfräulein werden sofort od. später gegen gute Bezahlung gesucht. Burggasse 16, Boz. 747

Echt böhmische

Bettfedern!!

und Flaumen sind zu haben bei Frau Rosalia Rant, Brunndorf, Bezirksstraße 27, so auch Osterreich Weinwand aller Gattungen. 580

K 340.000

Haupttreffer
9 jährlichen Ziehungen
9 durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiedervertauschten

4 Original-Lose 4

Ein Ungar. Notes-Kreuzlos
Ein Basilia-Dombaulos
Ein Serb. Staats-Tabaklos
Ein Solziv. „Gutes Herz“-Los
Mächste zwei Ziehungen schon am 1. März 1912.

Alle 4 Originallose zusammen
Kassapreis K. 157.75 od. in nur 53 Monatsraten a K. 3.50 mit sofortigem alleinig. Spielrechte. Ziehungslisten kostenfrei.
Jugend-Fürsorge-Lose a 1 Krone, Haupttreffer K. 25 000 am 15. März 1912. Drei Lose nur K. 2.75 franko. Bank- und Wechselhaus

Otto Spitz, Wien
L. Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse. 688

Zu verkaufen

neuer Schantisch mit Wasserwanne und 3 Schubladen. Göttestraße 19.

Wohnung

3 Zimmer und Zugehör zu vermieten. Reiserstraße 13. 430

Selbständige Köchin

mit Jahreszeugnissen sowie ein

Kinderstudenmädchen

mit schöner deutscher Sprache werden sofort aufgenommen. Anfrage in der Bw d. Bl. 677

Angenehmster Aufenthalt
Bestes Klima

Monte Carlo

Grosse Oper
Kunst-Manifestationen
Sport

279

Manufakturist

tüchtiger Verkäufer, wird aufgenommen bei K. Pichler, Hauptplatz. 651

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage und Leihanstalt
Berta Volckmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium



Kaufzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Die Südmart sucht eine Stelle

in einem landwirtschaftlichen oder industriellen Betrieb für einen durchaus verlässlichen und tüchtigen Mann. Deutschböhme, 46 Jahre, verheiratet, unbescholten. Auskunft aus Gefälligkeit in der Bw. d. Bl. 719

! Haus !

Burggasse 18 zu verkaufen. Anfrage bei K. Pichler, Hauptplatz 16. 650

Hochfeines Bauerngeselchtes

Kilo K. 2.40
Franz Schuttschek, Delikatessenhandlg.
Herrngasse 5. 753

Grosse Badewanne

wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. Adresse in der Bw. d. Bl. 717

Magazin

sonnseitig, trocken, auch für Werkstätte geeignet, mit Lagerplatz sofort zu vermieten. Reitergasse 23. 128

Lehrjunge

16 Jahre alt, beider Landesprachen mächtig, wünscht in einer Handlung oder Tischlerei unterzukommen. Adr. E. Sch. Marburg 2 postlagernd.

Möbl. Zimmer

sogleich zu vermieten Burggasse 22. 710

Villa

im Parkviertel billig zu verkaufen. Anfrage in Bw. d. Bl.

Schleuder-Honig

1 Kilo 2 Kronen zu haben bei Hans Toplak, Furschingen bei Pettau. 194

Neue Ladenstellage

mit 16 Schubladen und 2 Glas-schubern zu verkaufen bei Malermeister M. Ronner, Kaiserstraße 2. 104

Krankenwärter

wird im Allgemeinen Krankenhause in Marburg sogleich aufgenommen. 671

Zeitungspapier

so auch Zeitschriften und anderes gut erhaltene Papier kauft jedes Quantum Ferdinand Kaufmann, Draubrücke. 713

Zu verkaufen

Pferd samt Fuhrgeschirr, 15 Faust hoch, preiswert. Blumengasse 36.

Greislerei

auf gutem Posten ist billig zu verkaufen. Anfrage in der Bw. d. Blattes. 681

Wohnung

im 1. Stock, mit 2 Zimmer, Küche, samt Zugehör ab 1. März zu vermieten Tegethoffstraße 42. 705

Kinderfrau

sehr verlässlich, tüchtig im Nähen und im Häuslichen, sucht Stelle über den Tag oder ganz. Zuschriften erbeten unter „Kinderfrau“ an die Bw. d. Bl. 708

Ein Eckhaus

mit 3 Wohnungen, Keller, 1 Stall für 5 Pferde, 1 Tenne, Wagenremise, Fenboden, großem Hof, sehr geeignet für einen Fiaker, Holz- und Kohlenhandlung oder Sodawassererzeugung oder für anderes Geschäft, kann auch umgebaut werden, ist um 14000 K. zu verkaufen. Anfragen bei Josef Kolleritsch, Franz-Josefstraße 9.

Sauerkraut

zu haben bei Vitus Murto, Sprzereigehäuft, Mellingerstraße 24. 724

Wohnung

Schöne, dreizimmerige mit Parkettboden, sonnseitig, mit Vorgarten, abgeschlossen, sofort zu vermieten. Anfrage bei Josef Kolleritsch, Franz-Josefstraße 9.

Vertreter

für lukt. landwirtsch. Bedarfsartikel geg. höchste Prov. gesucht (event. Fixum). Metzger, Ebelberg D. D. 704

Gelegenheitskauf

Eleganter Patent-Schlafdivan, neu, unbenutzt, nur wegen Raumangel preiswert zu verkaufen. Anfrage nur nachmittags Tegethoffstraße 35, 2. Stock, Tür 6. 725

Schöne Wohnung

sonnseitig, hochparterre, in einer Stadtparkvilla, 3 große Zimmer mit Esel, Kabinett, Küche und Zugehör sowie Gartenbenutzung ab 1. Mai zu vermieten. Anzufragen in der Bw. d. Bl. 698

Villa in Ehrenhausen

6 Herrschafts- und 2 Dienerrzimmer 2 große Veranden, Badezimmer, elektrische Beleuchtung, hochgelegen, inmitten eines großen Gartens, sofort wegen Todesfall zu verkaufen. Schriftliche Anfrage an die Bw. d. Bl. unter „Villa Ehrenhausen“.

Schweinstallungen

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Keller

ist zu vermieten. Kasinogasse 2.

Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.

Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters Dermuschel am Leiterberg. Elektrische Beleuchtung.

Wohnung mit 2 Zimmer u. Küche samt Zugehör ist ab 1. Dezember zu vermieten. Kernstockgasse 1.

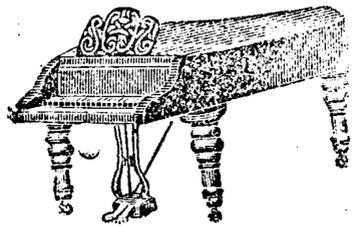
Schöne Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Speise sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 3 Zimmer und Küche samt Zugehör, ab 1. März zu vermieten, Bismarckstr. 3., 3. St.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 1. Mai zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stod.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer, Küche samt Zugehör und Gartenanteil ab 1. Juli zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. St. Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Dermuschel, Ziegelfabrik, Leiterberg, oder unter Telefon Nr. 18.

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt von **Isabella Hoynigg** Klavier- u. Zither-Lehrerin **Marburg.**



Spillerstraße 14, 1. St., Gsg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeldt, Hügel & Geymann, Reinhold, Bartsel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29 Gelegenheitskauf: Billig. Klavier-Orchestration-Automat.

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Galensee 6. Rückporto erb. 338

Süßes Heu

besten Qualität ist abzugeben. Anzufragen bei S. Kofoschinegg, Tegetthoffstraße. 645

Haus

mit 2 Zimmer, 2 Küchen, Wirtschaftsgelände mit Waschküchen und 2 Schweinestallungen, z. 600 □Klafter Garten um 7000 K zu verkaufen. Anzahlung 1.500 K, das übrige kann liegen bleiben. Anzufragen in der Bautanzlei Reiserstraße 26. 5114



Wohnungen

mit 1 Zimmer und Küche, mit zwei Zimmer und Küche und eine mit 3 Zimmer, Küche, Kabinett und Veranda zu vermieten. Anfrage Zimmermeister Metzger, Mozartstr. 59 88

Villa mit Garten

südseitig gelegen, mit Gas- und Wasserleitung, gutem Zinsertragnis, 10 Min. vom Hauptplatz, noch 7 Jahre steuerfrei, ist mit 11.000 K. Anzahlung wegen Übersiedlung zu verkaufen. Zuschriften erbeten an die Verm. d. Bl. unter „Angenehmes Heim“. 4956

Wohnungen

in der Eisenstraße 10 und in Kartschowin, nächst der Gastwirtschaft „zur Täferte“, 5 Min. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer u. 2 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, sofort preiswürdig zu vermieten. Anzufragen bei Hans Matfchegg, Marburg, dortselbst.

2 Wohnungen

mit 3 und 2 Zimmer samt Zugehör mit 1. März zu vermieten. Urbanigasse 6. 486

Lärchenpfeifen

kauft gegen bare Zahlung Kontor Steingaeffer, Miltenberg am Main. 694

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche und Zugehör sofort zu beziehen. Anfrage bei der Hausmeisterin, Tegetthoffstraße 42.

Gewölbe

mit Wohnung ab 1. März zu vermieten. Tegetthoffstraße 42.

Wohnung

zwei Zimmer und Zugehör sofort zu vermieten. Wielandgasse 14.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

- per Kilo Kronen
- graue, ungeschliffen . . . 1.60
- graue, geschliffen . . . 2.—
- gute, gemischt 2.60
- weiße Schleißfedern . . 4.—
- feine, weiße Schleißfedern 6.—
- weiße Halbdaunen . . . 8.—
- hochfeine, weiße Halbdaunen 10.—
- gr. Daunen, sehr leicht 7.—
- schneeweiße Kaiserflaum 14.—

1 Tuchent aus dauerhaftem Ranking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10.—, bessere Qualität K. 12.—, feine K. 14.— und K. 16.—, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Leintücher K. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche Marburg, Herreng. 10.

Haus

mit Garten, 4 Zimmer und 3 Küchen um 7000 K. zu verkaufen. Anzufragen Triererstraße 38, Tür 2. 4696

Gasthof „zur Traube“.

Aschermittwoch, Freitag und Samstag **Stockfisch-** (Hachfisch) **Spezialität** sowie auch See- und Süßwasserfische. 663

Vorzügliche steirische Weine 1911:

Jerusalem, Ruländer, Riesling, Burgunder Frauheimer Riesling, Piderer Mosler, Piderer W.-Riesling u. Kleinriesling, Saurischer Kleinriesling, Ritterberger.

Alte Weine 1908:

Saurischer per Liter K. 1.12 | Burgunder rot per Lit. K. 1.12
Burgunder weiß K. 1.36 | Kolojer „ K. —.80
Süßer Märzen- und Bodobier.
Achtungsvoll **Winz. Späher.**

TEE

Spezialmarke „Globus“

ganz vortrefflicher Qualität in Paleten
Melange Princesse zu K —.50, 1.— und 2.—,
Melange de la Reine zu K —.60, 1.20, 2.40,
Melange Imperial zu K —.75, 1.50 und 3.—.
nur zu haben in der

Mariahilf-Apotheke W. König
Marburg, Tegetthoffstrasse.

Dauernde Stellung

findet ein junger Mann, der mit zeichnerischer u. kalligraphischer Fertigkeit und entsprechender Vorbildung ausgestattet und der deutschen und slowenischen Sprache mächtig ist. Bewerber wollen ihre Adresse mit gleichzeitiger Angabe der bisherigen Verwendung, geschlossen unter Chiffre „Dauernde Stellung“ in der Verm. d. Bl. abgeben. 697

„Parfum“

französischer, englischer und deutscher Provenienz, offen nach Gewicht. 5176

Adler-Drogerie, mag. ph. Karl Wolf,
MARBURG a. d. Drau, Herrengasse 17.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei
Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

empfiehlt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Korkolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüsthch.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüsthch.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Danksagung.

Liefergriffen von den vielen Beweisen der herzlichsten Anteilnahme, die mir während der schweren Krankheit, sowie anlässlich des Ablebens meines innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bezw. Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Johann Lackinger

zugingen, sowie für die ehrende zahlreiche Beteiligung zur letzten Ruhestätte und die schönen Kranzspenden sei hiermit allen, insbesondere seinem Herrn Chef, seinen lieben Kollegen, den Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Herrn Heinrich Wastian und Herrn Franz Neger, den verehrlichen Mitgliedern der Gastgewerbevereinsgesellschaft auf diesem Wege der herzlichste Dank ausgesprochen.

Marburg, am 20. Februar 1912.

Luise Lackinger.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der herzlichsten Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Lebensgefährtin, bezw. Mutter, Schwieger- und Großmutter, des Fräuleins

Anna Lückl

zugingen, sowie für die zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse sei hiermit allen auf diesem Wege der herzlichste Dank gesagt.

Brunndorf, 20. Feber 1912.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Ausstellung!

Vom 21. bis inklusive 25. Februar 1912 findet in Marburg Hotel **Erzherzog Johann** eine für jedermann frei zugängliche Ausstellung der weltbekanntesten 743

National Registrier- u. Kontrollkassen

statt. Ausgestellt werden alle Systeme, auch Café- u. Wirtshauskassen. Die Herren Geschäftsinhaber werden höflich eingeladen, die Ausstellung zu besichtigen.

Es wird ihnen Gelegenheit geboten, sich von der einfachen Handhabung dieser Kassen persönlich zu überzeugen, da es freigestellt wird, die Kassen selbst zu betätigen.

Kein Kaufzwang! Kostenlose Vorführung!

National Cash Register Co. Ltd.

Repräsentant **F. Wihlidal**, Marburg, Reifergasse 33.

Restaurant Südbahn Hauptbahnhof.

Aschermittwoch

großer Heringschmaus

in sämtlichen Lokalitäten

unter Mitwirkung der

Südbahnwerkstätten-Kapelle und der Marburger Schrammeln bei freiem Eintritt. 738

Täglich Anstich des weltberühmten **Salvator-Bieres.**

Die höflichste Einladung macht

Mich. Fellinger, Restaurateur.

Stockfisch

gut gewässert und **Sauerkraut**, eigene Erzeugung, jeden Tag zu haben bei **Haus Sirk**, Hauptplatz. 737

:: **Jeden Samstag** ::
hausgemachte

Leberwürste!

Franz Tschutschek, Delikatessenhandlg.
Herrengasse 5. 754

Restauration

in bestem Betriebe, nachweisbar lebensfähig, mit schönen Lokalen, Salon, Gast- und zwei Klub- und zwei Dienstboenzimmer, Garten, Regalbahn (dieselbe trägt für Miete K. 240.— im Monat, Zins K. 150) anstoßend schöne Wohnung, ist um den Inventarwert abzulösen. Antr. unter „Günstige Existenz 72/912“ an Kleinreichs Annoncen-Expedition, Graz. 751

Steife

Indian - Federn

per Kilo 40 H. hat abzugeben **H. Simmler.** 748

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

∴ **Aschermittwoch** ∴

Wälischer Salat

Franz Tschutschek, Delikatessenhandlg.

Herrengasse 5.

755

Kindsfrau

zu einem 2jährigen Kinde wird sofort aufgenommen. Allerheiligengasse 10. 757

Jüngerer

Pensionist

für Peitau gesucht. Dienst 6 Stunden täglich. Lohn 45 K. per Monat. Anträge unter „Leichter Dienst“ an die Ww. d. Blattes. 759

Gesunder hübscher dreijähriger

Knabe

wird als eigenes Kind abgegeben. Adresse in Ww. d. Bl. 739

Ein Haus

mit Garten billig zu verkaufen. Thesen, Peitauerstr. 57. 760

Verloren

wurde in der Nacht vom Sonntag bis Montag ein dunkler Überzieher mit Monogram N. S. und ein Ausseer Hut abgegeben gegen Bezahlung in der Ww. d. B. 750

Zu verkaufen

ein lang und gut bestehendes

Gastgeschäft

mit Tanzsaal und anderen großen Lokalitäten, nebst Eiskeller u. Stallungen. Das Gebäude ist ein Stock hoch, ferner sind noch mehrere einstöckige Häuser unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen; weiters sind landwirtschaftliche Güter von 400 bis 5000 Joch in sehr rationellem Zustande zu verkaufen. Zu erfragen bei **Johann Zirmann** in Warasdin, Brinygasse 9, Kroatien. 746

Pensionist

Witwer, mit 2 erwachsenen Kindern sucht ehestens ein unmöbliertes Zimmer oder 2 Kabinette bei einfacher netter Familie mit Verpflegung. Wohnung sonnseitig, womöglich im grünen, nicht zu weit von der Realschule. Angebote Kaiserstraße 6, 1. Stock, Matotter. 745

Den besten Weg

zum Wohlstand finden Sie in u. Erfinder-Probleme. Gratis u. franko Versand durch **Patent-Verwert. Gesellschaft Fr. Seimbach & Co.**, Cöln. 752

Fahrrad

mit Freilauf und Rücktrittbremse, fast neu und nur wenig gebraucht, sowie ein **Taschenklapp-Kodak** mit Tageslichtentwicklungsmaschine sind billig zu verkaufen. Geneigte Anträge unter Ch. „Gelegenheitskauf“ an die Ww. d. B. 758

Div. Möbelstücke

sind sehr billig zu verkaufen. Anfrage Herrengasse 52, 2. Stock links. 762

Reparaturen

an Nähmaschinen!! werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Wkt.-Ges. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605